



## Führungen – Zeiten im Überblick

- Tour 1** **Dunkle Welten**  
ganzjährig Do – Mo 12, 14 und 16 Uhr
- Tour 2** **Vom Flakturm zum Trümmerberg**  
April bis einschließlich Oktober  
Do – So 11, 13 und 15 Uhr
- Tour 3** **U-Bahn, Bunker, Kalter Krieg**  
ganzjährig Do – So 12, 14 und 16 Uhr
- Tour C** **Der Classic-Rundgang**  
ganzjährig Di + Mi 12 und 14 Uhr
- Tour M** **Mauerdurchbrüche**  
ganzjährig Sa + So 11 Uhr und 14.30 Uhr
- Tour F** **»Gasometer-Bunker« Fichtestraße**  
ganzjährig Sa + So 11, 13 und 15 Uhr,  
Do 16 Uhr
- Tour D** **Auf den Spuren der U-Bahnlinie D**  
ganzjährig Sa + So 11 und 14.30 Uhr
- Tour K** **Kindl-Areal Neukölln**  
ganzjährig bis voraussichtlich Ende 2011, Sa 16 Uhr



## Führungen – Eintrittskarten / Preise

Die Teilnehmerzahl unserer Führungen ist begrenzt. Eine Vorbestellung oder Reservierung ist nicht möglich.

- Karten für die Touren 1, 2, 3, C, D und M erhalten Sie ausschließlich in unserer Geschäftsstelle in der südlichen Vorhalle des U-Bahnhofs Gesundbrunnen (Brunnenstraße 105, 13355 Berlin), siehe Lageplan.
- An Führungstagen ist unsere Geschäftsstelle für den Kartenverkauf ab 10.00 Uhr geöffnet (Sa, So und an Feiertagen bereits ab 9.30 Uhr geöffnet).
- Eintrittskarten können mit Ausnahme der Tour D nur am jeweiligen Führungstag erworben werden.
- Karten für Tour D erhalten Sie auch im Vorverkauf, frühestens am Tag vor der Führung.
- Karten für Tour F und K erhalten Sie vor Ort jeweils ab ca. 15 Minuten vor Führungsbeginn.
- Eintrittspreise  
Tour 1, 2, 3, C und F 9 € (ermäßigt 7 €)  
Tour M 12 € (ermäßigt 9 €)  
Tour D 16 € (keine Ermäßigung)  
Tour K 9 € (keine Ermäßigung)

## Allgemeine Informationen

Änderungen im Führungsprogramm vorbehalten. An den Weihnachtsfeiertagen gilt ein abweichendes Führungsprogramm, am Neujahrstag finden keine Führungen statt. Aktuelle Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite.

Bitte beachten Sie, dass ab Januar 2011 neue Preise und Führungszeiten gelten. Informationen hierzu finden Sie auf unseren Internetseiten.

- Schülern, Studenten, Wehr- u. Zivildienstleistenden, usw. gewähren wir bei den Touren 1, 2, 3, C, F und M gegen Nachweis eine Ermäßigung. Bei Tour 1, 3, C, F und M sind Kinder bis einschl. 11 Jahre in Begleitung frei.
- Unsere Führungen richten sich von Inhalt und Anspruch her an ein erwachsenes Publikum.
- Die Anlagen sind aus baulichen Gründen nicht behindertengerecht ausgestattet.
- Das Fotografieren und Filmen ist nicht gestattet.
- Bitte beachten Sie die speziellen Anforderungen hinsichtlich Ausrüstung und Bekleidung besonders bei unseren Touren 2, D und F. Informationen dazu finden Sie unter der jeweiligen Tour.
- Bei Tour D ist für die Begehung der Anlagen im U-Bahnhof Moritzplatz eine Haftungsverzichterklärung gegenüber den Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) zu unterschreiben. Minderjährige können daher nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten teilnehmen.
- Für alle anderen Anlagen und Führungen gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen des Berliner Unterwelten e.V. Sie finden diese auf unseren Internetseiten oder als Aushang am Eintrittskartenverkauf.
- Die hier genannten Führungen und weitere sind auch exklusiv für Gruppen buchbar. Informationen dazu finden Sie auf unseren Internetseiten unter der jeweiligen Tour.

## Kontakt

Berliner Unterwelten e.V.  
Brunnenstraße 105  
13355 Berlin

Info-Telefon: (030) 49 91 05 18  
Büro-Telefon: (030) 49 91 05 17  
Telefax: (030) 49 91 05 19

E-Mail: [info@berliner-unterwelten.de](mailto:info@berliner-unterwelten.de)  
Internet: [www.berliner-unterwelten.de](http://www.berliner-unterwelten.de)

Bankverbindung: Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, Kto. 791 611 104



10/2010

Fotos: Arnold, Gier, Happel, Markovics, Salm • Design: Friedrich

## Tour D Auf den Spuren der U-Bahnlinie D

Geisterbahnhöfe und vergessene Tunnel entlang der heutigen U8

Die U-Bahnlinie D (heute U8) ist nicht die älteste Linie Berlins, aber mit Sicherheit die Interessanteste. Im Rahmen dieser Tour führen wir Sie an Orte, die im Verborgenen liegen und nicht öffentlich zugänglich sind. Erleben Sie die wechselvolle Geschichte der U-Bahnlinie D von der 16-jährigen Planungszeit, dem Bau, den Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges, der Zeit als Geisterlinie im geteilten Berlin bis zur heutigen U8. Am Moritzplatz besichtigen wir die unter der Station befindliche Bauvorleistung, einen Umsteigebahnhof aus den 1920er-Jahren für eine nie realisierte U-Bahnlinie Treptow–Moabit. Ab 1940 wurde die Anlage zum Schutzraum umfunktioniert. Diese Spuren der Vergangenheit sind noch deutlich zu erkennen. Zu Fuß geht es dann hinüber in den »Geisterbahnhof Oranienplatz«, eine bereits vor dem Ersten Weltkrieg erbaute Station, die allerdings nie in Betrieb ging, da sich in den 1920er-Jahren die Planungsvorgaben änderten. Bis in die 1980er-Jahre beherbergte der Bahnhofsrohbau ein Umspannwerk der BEWAG. 2006 hat der Berliner Unterwelten e.V. die Betreuung übernommen. Zudem wird noch ein an den Bahnhofsrohbau anschließender »Mutter-und-Kind-Bunker« besichtigt. Der Bunker wurde in den Jahren 1940/41 in den U-Bahntunnel eingebaut. Zur Besichtigung müssen wir allerdings Gummistiefel ausgeben, da in der Anlage das Sickerwasser etwa 40 cm hoch steht. Dafür erwartet Sie ein fast unberührter Bunker, eine einmalige unterirdische Atmosphäre, und vor allem können Sie hier unten das letzte im Untergrund erhalten gebliebene Stück Berliner Mauer persönlich in Augenschein nehmen.

Termine ganzjährig Sa + So 11 und 14.30 Uhr, Dauer ca. 150 Min.  
Karten Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan), Vorverkauf frühestens am Tag vor der Führung  
Treffpunkt Zwischengeschöß U-Bhf Moritzplatz (U8), Eintritt 16 €  
• Teilnahme ab 14 Jahren (Jugendliche unter 18 J. nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten). Festes Schuhwerk, warme Kleidung und Taschenlampen erforderlich. Für einen Teil der Tour werden von uns Gummistiefel ausgegeben. Personen mit Schuhgröße 37 und kleiner oder 48 und größer werden gebeten, eigene Gummistiefel mitzubringen.

## Tour K Kindl-Areal Neukölln

Brauereien als Pioniere des Berliner Untergrundes

Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Brauereien die Pioniere des Untergrundes in Berlin. Sie waren die Ersten, die ihn baulich nutzten. Um das immer populärer gewordene untergärrige Bier herstellen zu können, bedurfte es großer Lager- und Gärkeller. Diese wurden tief in den Berliner Boden getrieben und waren seinerzeit die größten unterirdischen Bauwerke. Da im Stadtzentrum der Grundwasserspiegel sehr hoch ist, siedelten sich viele Brauereien vor den damaligen Toren der Stadt, in höher gelegenen Gegenden an. Hier konnte man stellenweise bis zu 20 Meter tiefe Kelleranlagen errichten. Heute dient keiner der historischen Keller mehr der Bierproduktion. Viele der damaligen Brauereien und ihre Keller sind inzwischen abgerissen oder dienen anderen Nutzungszwecken. Nur an wenigen Stellen in der Stadt kann man noch in die Brauereigeschichte Berlins abtauchen. Auf dem Areal der ehemaligen Berliner Kindl-Brauerei in Neukölln zeigen wir Ihnen im Rahmen der Führung nach einem kleinen Einführungsbildervortrag das historische, denkmalgeschützte Sudhaus mit seinem imposanten Kupfersudwerk, anschließend begeben wir uns hinab in die Tiefe zu den ehemaligen Lagerkellern. Nachdem wir den historischen Teil hinter uns gelassen haben, zeigen wir, wie heute Bier gebraut wird. Unter dem alten Sudhaus braut seit Oktober 2009 die Privatbrauerei »Am Rollberg« verschiedene Bierspezialitäten. Wer möchte, darf nach der Führung gerne auf ein frisch gezapftes »Rollberger« bleiben.

Termine ganzjährig bis voraussichtlich Ende 2011, Sa 16 Uhr  
Dauer ca. 90 Min.  
Karten Verkauf ab ca. 15 Min. vor Führungsbeginn vor Ort  
Treffpunkt Werbellinstraße 50, 12053 Berlin-Neukölln, am Sudhausturm auf dem Hof  
ÖPNV U Boddinstraße, U Rathaus Neukölln, BUS Morusstraße  
Eintritt 9 €, (Teilnahme nur für Besucher ab 18 Jahren)  
• Festes Schuhwerk, warme Kleidung und Taschenlampe erforderlich. Personen ohne Taschenlampe können leider nicht teilnehmen.

# BERLINER UNTERWELTEN E.V.

Gesellschaft zur Erforschung und Dokumentation unterirdischer Bauten

## Berlin von unten

Führungen 2010

www.berliner-unterwelten.de





## Tour 1 Dunkle Welten

Zeitgeschichtliche Führung durch einen authentischen Ort

Hunderte von Menschen laufen täglich an einer grünen Tür im U-Bahnhof Gesundbrunnen vorbei, ohne zu ahnen, daß sich dahinter ausgedehnte und geschichtsträchtige Räume verbergen. Noch heute ist dort zu spüren, wie unangenehm es gewesen sein muß, in den engen Räumen der Bunkeranlage eingezwängt zu sein – mit dem steten Surren der Lüftungsanlagen und dem Dröhnen der Bomber über den Köpfen. Im Berliner Unterwelten-Museum, das sich heute dort befindet, behandeln wir die Themenschwerpunkte Bombenkrieg und Luftschutz, Bunkeranlagen im zentralen Bereich Berlins und Bodenfunde als Hinterlassenschaft des Zweiten Weltkrieges. Im Blickpunkt steht auch die schwierige Thematik »Kriegsbauwerk und Denkmalschutz«. Außerdem erfährt der Besucher viel Interessantes über Dinge, die sich im Berliner Untergrund befinden oder befunden haben. Das Berliner Unterwelten-Museum zeigt Bilder und Exponate u. a. der Berliner Rohrpost, der Brauereikeller und des Abwassersystems.

Ein Kuriosum ist am »Bunker C« zu entdecken. Ursprünglich war er ein Abfangbauwerk für ein Mietsgebäude, im Zweiten Weltkrieg dann in eine Schutzanlage umgebaut, geriet die Anlage in Vergessenheit, nachdem Kriegsrüine und die Bunkerzugänge abgeräumt waren. Als man das Areal in den 1980er-Jahren wieder bebaute, ließ der Architekt auf dem einstigen Abfangbauwerk ein neues Gebäude auf über 4.000 Stahlfedern gründen, um zu verhindern, daß sich Schwingungen und Vibrationen der U-Bahn auf den Neubau übertragen. Ein Schildbürgerstreich? Heute kann man dafür in der darüber liegenden Pizzeria »erdbbensicher« speisen.

**Termine** ganzjährig Do – Mo 12, 14 und 16 Uhr

**Dauer** ca. 90 Min.

**Karten** Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

**Treffpunkt** Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

**Eintritt** 9 € (ermäßigt 7 €)

## Tour 2 Vom Flakturm zum Trümmerberg

Einstieg in eine faszinierende unterirdische Ruinenlandschaft

Im September 1940 wurde auf persönlichen Befehl Hitlers mit der Planung von Flaktürmen begonnen, die – mit schweren Flakgeschützen bewaffnet – den Berliner Innenstadtbereich gegen Bombenangriffe schützen sollten. Zwischen Herbst 1940 und Frühjahr 1942 entstanden in Berlin drei Flakturm-paare, eines davon im Volkspark Humboldthain. Die Bunker hoben sich mit Abmessungen von ca. 70 mal 70 Metern Seitenlänge und einer Höhe von rund 42 Metern monströs von ihrer Umgebung ab. Unter den meterdicken Stahlbetondecken fanden tausende Zivilisten bei den Bombenangriffen Schutz. In der Nachkriegszeit wurden die Flaktürme von den Alliierten gesprengt. Die Nordseite des Geschützturms im Humboldthain blieb nur deswegen erhalten, weil die nahegelegenen Gleisanlagen der Eisenbahn nicht durch die Sprengung beschädigt werden durften.

Bis 1950 wurden im Humboldthain etwa 1,4 Millionen Kubikmeter Schutt abgekippt. Es entstanden zwei Trümmerberge, die Bunkerruinen wurden dadurch weitgehend übererdet. Seit April 2004 führen wir durch die Flakturmruine im Volkspark Humboldthain. Bei diesem etwas abenteuerlicheren Rundgang werden vorerst zwei der insgesamt sieben Geschosse der größten noch existenten Bunkeranlage Berlins gezeigt. Frei tragende Abdeckungen und Brücken bieten schwindelerregende Blicke in die Tiefe. In Tausenden von Arbeitsstunden wurden bisher über 1.600 Kubikmeter Trümmerschutt bewegt und zugleich ein bedeutendes Winterquartier für Fledermäuse ausgebaut.

**Termine** April bis einschließlich Oktober Do – So 11, 13 und 15 Uhr

**Dauer** ca. 90 Min.

**Karten** Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

**Treffpunkt** untere Plattform Flakturm Humboldthain (siehe Lageplan)

**Eintritt** 9 € (ermäßigt 7 €)

• Festes Schuhwerk u. warme Kleidung erforderlich. Teilnahme ab 14 Jahren (Jugendl. unter 18 J. nur in Begleitung eines Erziehungsberechtigten).

## Tour 3 U-Bahn, Bunker, Kalter Krieg

Eine Führung zur vermeintlichen Sicherheit im »Ernstfall«

Diese Führung veranschaulicht Spuren des Kalten Krieges im Untergrund. In Vorbereitung auf einen möglichen atomaren Konflikt wurden im Westteil Berlins Bunkeranlagen für den Zivilschutz reaktiviert und neue Schutzanlagen errichtet. Teilweise als »Mehrzweckanlagen« bezeichnet, benutzen wir diese heute als Parkgaragen, U-Bahnhöfe oder Lagerräume. Der Rundgang führt die Schrecken und die Auswirkung eines möglichen Atomkrieges auf anschauliche Weise vor Augen. Zuerst zeigen wir unseren Besuchern die Zivilschutzanlage »Blochplatz«, einen zu Beginn der 1980er-Jahre reaktivierten Schutzbau aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Anhand von Ausstellungsexponaten und Fotografien werden aber auch weitere typische Themen wie »Senatsreserve« und »Geisterbahnhöfe« behandelt. Nach einem U-Bahn-Transfer zum benachbarten U-Bahnhof Pankstraße bieten wir Ihnen hier einen Einblick in die Funktionsweise eines »modernen Atomschutzbunkers«. Diese 1977 errichtete Mehrzweckanlage hätte 3.339 Menschen Schutz für mehrere Wochen bieten sollen. Sie ist damit die viertgrößte Zivilschutzanlage Berlins, die immer noch voll ausgestattet und funktionsfähig ist und sogar über ein unterirdisches Wasserwerk verfügt, um die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Riesige Stahlbetontore hätten die Anlage hermetisch abgeriegelt, ein 465-PS-Diesel-Notstromaggregat die unabhängige Stromversorgung übernommen. Vor allem die Schlafräume mit den eng aneinander gestellten Vierstockbetten lassen erahnen, welches Schicksal die Überlebenden eines Atomkriegs gehabt hätten.

**Termine** ganzjährig Do – So 12, 14 und 16 Uhr

**Dauer** ca. 90 Min.

**Karten** Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

**Treffpunkt** Bad-/Ecke Hochstraße (siehe Lageplan)

**Eintritt** 9 € (ermäßigt 7 €)

## Tour C Der Classic-Rundgang

150 Jahre Berliner Untergrund

Bereits seit 2001 bietet der Verein diesen Rundgang an, aus dem drei Jahre später die themenbezogene Tour 1 und Tour 3 hervorgegangen sind. Die »Mutter« aller unserer Touren heißt daher auch »Tour C – Der Classic-Rundgang«. Die Tour setzt sich aus Teilen der Touren 1 und 3 zusammen und ist für all diejenigen Besucher besonders geeignet, die sich einen ersten Gesamtüberblick über dieses spannende Thema verschaffen wollen. Dabei geben wir einen Einblick in unsere umfangreiche Ausstellung und zeigen Ihnen, was es im Berliner Untergrund alles zu entdecken gibt. Im Rahmen dieser Tour betreten wir zuerst eine in der Zeit des Kalten Krieges »reaktivierte« Zivilschutzanlage aus den 1980er-Jahren. Hier wird die Idee des Bevölkerungsschutzes im Kalten Krieg veranschaulicht. Über die knapp 1.000 Meter lange Wegstrecke gelangt der Besucher über unterirdische Gänge und den U-Bahnhof Gesundbrunnen im zweiten Teil der Tour in den noch authentisch erhaltenen Gesundbrunnen-Bunker. Diese Anlage stammt aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges, hier befindet sich heute das Berliner Unterwelten-Museum. Neben der Thematik des Luftschutzes im Zweiten Weltkrieg werden hier weitere untergründige Aspekte behandelt, wie z. B. die unterirdische Verkehrsinfrastruktur, die Berliner Stadtröhre, die Kanalisation oder die Lagerkeller der Brauereien, die als Erste den Berliner Untergrund baulich nutzten. Wir möchten darauf verweisen, daß wir bei diesem Rundgang aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeit nur Teilbereiche unserer umfangreichen Anlagen und Ausstellungsflächen zeigen können.

**Termine** ganzjährig Di + Mi 12 und 14 Uhr

**Dauer** ca. 90 Min.

**Karten** Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

**Treffpunkt** Bad-/Ecke Hochstraße (siehe Lageplan)

**Eintritt** 9 € (ermäßigt 7 €)

## Tour M Mauerdurchbrüche

Unterirdische Fluchten von Berlin nach Berlin

Seit das SED-Regime im August 1961 die Berliner Mauer errichtete, gab es immer wieder Versuche, mittels in den märkischen Sand gegrabener Tunnel die tödlichen Sperranlagen zu überwinden und die Freiheit zu erlangen. Der erste Tunnel entstand im Dezember 1961, der letzte 1985. Insgesamt waren es siebzig Fluchttunnel; durch die erfolgreichen gelangten über 300 DDR-Bürger nach West-Berlin. Es gab spektakuläre Aktionen, Verrat und bitteres Scheitern, weil die Stasi Wind bekommen hatte. Ein regelrechtes Katz-und-Maus-Spiel zwischen Tunnelbauern und Staatssicherheit entstand, unter zunehmend erschwerten Bedingungen für Fluchtwillige.

In der Tour M erzählen wir nicht nur die Geschichte(n) der Fluchttunnel. Auch die Berliner Geisterbahnhöfe, ihre scheinbar perfekte Sicherung gegen so genannte Grenzverletzer und das Absperrren der Kanalisation gegen unterirdische Fluchtversuche finden bei dieser Führung ausgiebige Erwähnung.

Nach dem Besuch der thematischen Ausstellungsräume in der Zivilschutzanlage Blochplatz geht es per »U-Bahn-Shuttle« zur Bernauer Straße, einem der Brennpunkte des Mauerbaus und auch einer der Schwerpunkte im Fluchttunnelbau. Auf einer Streckenlänge von nur 350 Metern wurden die Grenzsperranlagen hier siebenmal untertunnelt. An diesen authentischen Schauplätzen der Geschichte berichten wir vor Ort sowohl über verratene und gescheiterte Stollen als auch über die beiden erfolgreichsten und spektakulärsten Fluchttunnelprojekte aus der Zeit der Berliner Mauer.

**Termine** ganzjährig Sa + So 11 Uhr und 14.30 Uhr

**Dauer** ca. 120 Min.

**Karten** Brunnenstraße 105 (siehe Lageplan)

**Treffpunkt** Bad-/Ecke Hochstraße (siehe Lageplan)

**Eintritt** 12 € (ermäßigt 9 €)

## Tour F »Gasometer-Bunker« Fichtestraße

Gasometer, Bunker, Gefängnis und Senatsreserve

Der letzte mit Mauerwerksverkleidung erhaltene Gasometer beherbergt die größte noch erhaltene Bunkeranlage des Zweiten Weltkrieges in Berlin. Den 1883/1884 errichteten Gasbehälter nutzte die Städtische Gasanstalt vor allem zur Versorgung der Straßenlaternen. Im Jahr 1937 wurde er stillgelegt. 1940/41 wurde innerhalb des alten Gasometers eine Bunkeranlage für 6.500 Personen eingebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente der Schutzbau vor allem als Flüchtlingslager, alliierter Untersuchungsgefängnis, später als Obdachlosenasyl und ab den 1970er Jahren bis 1988 zur Einlagerung von Senatsreserven, wie sie zu Zeiten des Kalten Krieges angelegt wurden. Das Vorhaben, den Bunker zu einer modernen Zivilschutzanlage herzurichten, ließ man fallen. Bereits in den 1980er Jahren gab es Pläne, den Schutzbau zu einem kulturellen Zentrum mit Theater- und Veranstaltungseinrichtungen umzugestalten, die jedoch nicht realisiert wurden. Heute ist das Dach des Gasometers mit Lofts bebaut. Das Innere des Bunkers ist technisch und baulich weitgehend im Original erhalten und wird vom Verein Berliner Unterwelten zur Ausstellungsfläche ausgebaut. Der Rundgang durch den Gasometer-Bunker in der Fichtestraße über zwei Etagen und durch bis zu 240 Räume wird seinem Namen bereits durch die spannende runde Form des Gebäudes gerecht. Anhand des historischen Technikbereichs mit seinem lauffähigen originalen Schiffs-Dieselmotor, wie er auch in deutschen U-Booten des 2. Weltkrieges verbaut wurde, dem Zellentrakt, den Heizungs-, Lüftungs- und Filteranlagen, den Aufzügen und Treppenhäusern wird in mehreren Kapiteln die wechselvolle Geschichte des Gasometers, seines eingebauten Bunkers und der Stadt Berlin erzählt.

**Termine** ganzjährig Sa + So 11, 13 und 15 Uhr, Do 16 Uhr

**Dauer** ca. 90 Min.

**Karten** Verkauf ab ca. 15 Min vor Führungsbeginn vor Ort

**Treffpunkt** Fichtestraße 6, 10967 Berlin-Kreuzberg, vor dem Gasometer ÖPNV U Südstern, BUS Körtestraße

**Eintritt** 9 € • Wir empfehlen das Tragen warmer Bekleidung, da die Innentemperatur auch im Sommer nur etwa 10 Grad beträgt.